

Moonball

Moon Ball ist eine lustige und einfache Übung, die mit fast jeder Gruppe und Gruppengröße durchführbar ist, denn abhängig von der Teilnehmerzahl können auch mehrere Gruppen gebildet werden.

Die Aufgabe für eine Gruppe besteht darin, einen Strandball so lange wie möglich in der Luft zu halten.

Die Umsetzung dieser Aufgabe bietet den Teilnehmern die Möglichkeit zu praktischen Erfahrungen in den Bereichen Systemdenken, Lernen in Teams und geistigen Modellen.

Ziel/Zweck des Spiels:

- . bietet den Teilnehmern die Möglichkeit, verschiedene Problemlösungsstrategien zu entwickeln und auszuprobieren. Der Verlauf des Spieles verdeutlicht hierbei auch die Fähigkeit, als Team zu lernen.
- . durch das Visualisieren/Analysieren dieser Übung anhand von Regelkreisen wird die Sprache des Systemdenkens in der Praxis angewendet.
- . die (Leistungs-)Fähigkeit gemeinsamer geistiger Modelle wird erfahrbar.

Ergebnis:

- . verbessert die Fähigkeiten, die Werkzeuge und Ideen des Systemdenkens auf realitätsnahe Situationen zu übertragen.
- . die Gewandtheit im Umgang mit der Sprache des Systemdenkens wird verbessert.
- . durch das Ausprobieren von geistigen Modellen in einer sicheren und nicht bedrohlichen Umgebung bietet dieses Spiel die Möglichkeit, Fähigkeiten des Lernens im Team zu üben.

Kontext:

Die Fähigkeiten in Systemen zu denken, kann auf verschiedene Weise ausgebildet und geübt werden, so z.B. auch mit Moon Ball.

Durch die gemeinsame Teamerfahrung ermöglicht es Moon Ball einer Gruppe, über verschiedene Perspektiven nachzudenken und diese zu verstehen: von der Ereignisebene bis zu den Verhaltensmustern, die eine Gruppe an den Tag legt, und den Systemstrukturen, die das Verhalten und die Ereignisse bestimmen.

Üblicherweise als Übung zur Teambildung eingesetzt, eignet sich Moon Ball aber auch zum Betrachten der parallel verlaufenden Prozesse im Problemlösungs-verhalten eines Teams und dem Lernen im Team.

Anzahl der Spieler:

min: 8 Pers. ; max: 30 Pers. ; ideal: 10-15 Pers.

Bei mehr als 30 Pers. in kleinere Gruppen aufteilen - für jede Gruppe ist ein Ball notwendig.

Zeitbedarf:

20 - 40 Minuten (abhängig von der Länge des Debriefing)

Räumliche Voraussetzungen:

Falls möglich sollte diese Übung im Freien durchgeführt werden. Es eignen sich aber auch große Räume mit einer hohen Zimmerdecke.

Requisiten

Ein *Strandball*, *großer Ball*, *Volleyball* ... für jede Gruppe. (Ein großer Ball bewegt sich langsamer und macht die Übung einfacher. Es ist möglichst der Ball auszuwählen, der den geeigneten Schwierigkeitsgrad für ihre Gruppe darstellt.)

Flip Chart und
Stifte

Vorbereitung:

Möbelstücke (Stühle, Tische ...) so weit wie möglich zur Seite räumen. Die Teilnehmer bilden Kreise. Hinter jeder Person sollte mindestens 1,50 m Platz sein.

Vorbereitete Flip Charts und Bälle zur schnellen Verfügung in der Nähe deponieren.

1.Schritt:

Die Gruppe versammelt sich in einem Kreis (oder mehreren Kreisen). Den Teilnehmern wird das Ziel des Spiels erläutert:

Während einer Spielzeit von 2 Minuten muss ein Ball in der Luft gehalten werden und dabei so oft wie möglich geschlagen werden. Der Spielleiter zeigt, wie der Ball zu schlagen ist: wie beim Volleyball wird der Arm bogenförmig aufwärts bewegt und der Ball mit der Handinnenfläche/Handteller geschlagen.

2.Schritt:

Den Teilnehmern werden die Einzelheiten erläutert:

- . Jede Gruppe hat drei Versuche.
- . Jeder Versuch besteht aus 2 Minuten Planungs-/Überlegungs- bzw. Diskussionszeit und 2 Minuten für die Durchführung des Plans.
- . Die Punktzahl ergibt sich aus der Gesamtzahl der regelgerechten Schläge aus allen drei Versuchen.

3.Schritt:

Den Teilnehmern werden die Regeln erklärt:

- . eine Person der Gruppe darf den Ball erst dann ein zweites Mal wieder schlagen, wenn zuvor jede andere Person den Ball gespielt hat, d. h. jede Person darf den Ball nur einmal während jeder Runde schlagen .
- . es dürfen nur die Hände zum Schlagen des Balls benutzt werden.
- . um Verletzungen zu vermeiden sollte auf „heldenhafte Flugeinlagen“ oder andere tollkühne Versuche, den Ball in der Luft zu halten, verzichtet werden.
- . die bereits erreichte Punktzahl (die Anzahl der regelgerechten Schläge) geht auf Null zurück, wenn:
 - eine Person den Ball spielt, bevor jede andere Person der Gruppe den Ball gespielt hat oder
 - der Ball den Boden oder eine andere Fläche berührt.

4.Schritt:

Die Gruppe/die Gruppen werden aufgefordert mit der Planung ihrer Spielstrategie zu beginnen. Die hierfür vorgesehenen 2 Minuten Zeitlimit werden (von einer Assistentin/einem Assistenten) gestoppt.

Falls Teilnehmer Fragen zu den Spielregeln stellen, ist es ganz wichtig, die im 3.Schritt aufgeführten Regeln lediglich noch einmal zu wiederholen und keine Erläuterungen zu machen, die darüber hinausgehen.

5.Schritt:

Die Teilnehmer werden jetzt aufgefordert, ihren Plan in der Praxis zu erproben. Die Assistentin/der Assistent stoppt das Zeitlimit von 2 Minuten. Jede Gruppe bestimmt eine Person, die die Zahl der regelgerechten Schläge mitzählt.

6.Schritt

Nach zwei Minuten ist die Spielrunde beendet und die erreichte Punktzahl der Gruppe wird notiert. Dann beginnt der zweite Versuch, der erneut mit „4.Schritt“ gestartet wird.

Hinweis:

Wiederholen die Gruppen die Übung genügend oft, wird wahrscheinlich eine Gruppe auf die Idee kommen, den Ball im Kreis von Hand zu Hand weiter zu geben. Dies ist nicht erlaubt!

Abwandlung des Spiels:

Während eines längeren Workshops ist es möglich die drei Versuche bei Moon Ball auf drei verschiedene Tage zu verteilen, also die drei Versuche nicht hintereinander durchzuführen. Bei einem solchen Vorgehen kann die Gruppe Verbesserungsmöglichkeiten eingehender reflektieren. Darüber hinaus erhält sie die Möglichkeit, den Einfluss verschiedener Fähigkeiten und Verhaltensweisen, die während des Workshops erlernt werden, in der Praxis zu testen und deren Einfluss zu beobachten.

Mit jedem Versuch verbessert sich normalerweise das Ergebnis der Gruppe, da die Teilnehmer lernen, zusammen zu arbeiten. Zunächst wird die Gruppe die Übung recht zufällig angehen, das Spiel so spielen, wie man vielleicht Volleyball spielt - sie schlagen den Ball in die Luft und hoffen, dass beim Herunterkommen des Balls irgendjemand da ist, der ihn erneut spielt. Jede Wiederholung von Planungs- und Ausführungsphase sollte eine Verbesserung der Problemlösungsstrategie zeigen.

Beim zweiten Versuch einigt sich die Gruppe möglicherweise auf eine Schlagreihenfolge (wer schlägt den Ball zu wem?). Oftmals verbessert dies die Punkteausbeute. Beim dritten Versuch erkennt die Gruppe vielleicht, dass sich das Ergebnis nochmals verbessert, wenn die Person, die den Ball schlägt, und die Person, zu der der Ball gespielt wird, nahe beieinander stehen. Ein besseres Ergebnis wird sich wahrscheinlich auch dadurch ergeben, dass die Gruppenmitglieder lernen, den Ball besser kontrolliert zu schlagen. Der Leiter des Spieles sollte aufmerksam auf die Kommentare und Sätze achten, die von der Gruppe geäußert werden, während sie sich dem Lösen dieser „Herausforderung“ stellen. Diese Äußerungen sollten aufgeschrieben werden und in die reflektierenden Diskussion nach der Übung geeignet eingebaut werden.

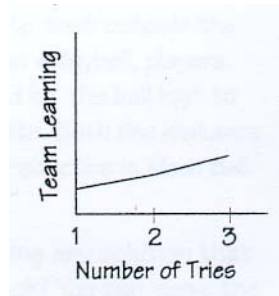
Folgende 4 Schritte bieten sich als effektives Debriefing von Moon Ball an:

1.Schritt:

Die Gruppe wird aufgefordert, das zu beschreiben, was bei der Übung geschehen ist. Falls die Übung gleichzeitig in zwei Gruppen durchgeführt wurde, bietet sich eine Reflexion in einer großen Gruppendiskussion an. Schlüsselsätze und zentrale Äußerungen der Gruppe werden auf das Flip Chart geschrieben. Die Notizen können noch einmal überdacht und überhörte Kommentare der Gruppe ergänzt werden.

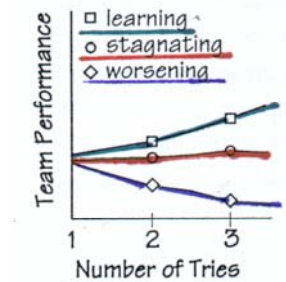
2.Schritt:

Welches Verhalten konnte über die drei Versuche hinweg beobachtet werden? Die Gruppe wird aufgefordert, die Ergebnisse der Versuche 1, 2 und 3 in einem Diagramm darzustellen. Im allgemeinen wird der Graph wie folgt aussehen:



Diese Ergebnisse der Gruppe können nun anschließend verglichen werden mit diesen drei Referenzlinien:

Lernen (learning) - Stagnation (stagnation) - Verschlechterung (worsening) :



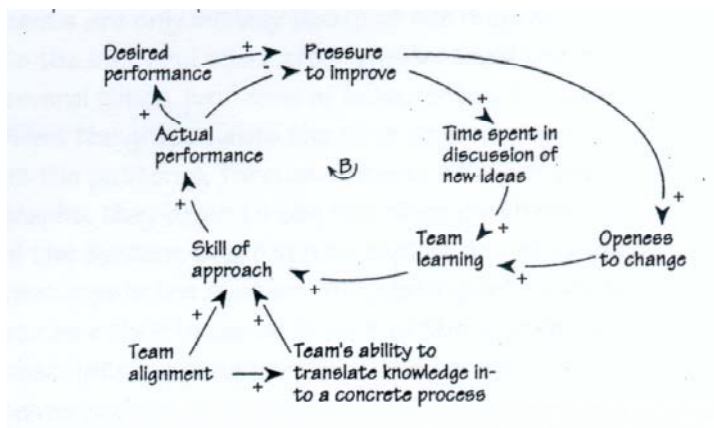
3. Schritt:

Die Art, wie sich das Gruppenverhalten entwickelt, ist nicht immer linear; es ist nicht gewährleistet, dass es sich über die drei Versuche hinweg stetig verbessert oder verschlechtert. Wie bei jeder Art des Lernens hat die Gruppe möglicherweise einen „Gedankenblitz“, der sie schlagartig voranbringt, oder aber sie verharrt auf einem erreichten Niveau.

Als nächstes ergibt sich nun die Frage:

„Wie lassen sich die Unterschiede in bezug auf die drei Verhaltensweisen mit Hilfe von Regelkreisen strukturieren?“

Die Gruppe erhält ein Regelkreis-Diagramm. Dieses enthält eine ziemlich allgemeine Zusammenstellung von Ausdrücken, die dazu geeignet sind, den Erfolg oder Misserfolg der meisten Gruppen beim Versuch, die Ausführung dieser Übung zu verbessern, zu beschreiben:



Hinweis:

Haben die Teilnehmer bereits Erfahrung beim Erstellen von Regelkreis-Diagrammen ist auch folgendes Vorgehen denkbar: Die Gruppe entwickelt zunächst eigenständig ein Regelkreis-Diagramm. Erst anschließend wird dieses dem Diagramm oben gegenübergestellt und damit verglichen.

4.Schritt:

Nachdem jeder der Faktoren sowie die Zusammenhänge innerhalb des Regelkreis-Diagramms diskutiert worden sind, schließt sich die Frage an, wie mit Hilfe dieser Faktoren und Zusammenhänge auch der konkrete Lernprozess der Gruppe beschrieben werden kann. Die Gruppe kann sich auch dazu äußern, was ihrer Meinung nach Zwang/Druck bei dieser Aktivität darstellte.

Was ist die behindernde/bremssende Aktion? Bei dieser Frage wird es wohl eine Vielzahl von Antworten geben. Eine behindernde/bremssende Aktion besteht möglicherweise darin, dass die Teilnehmer zäh denselben Weg verfolgen, ohne ihre Annahmen/Vermutungen zu reflektieren und zu hinterfragen, auf andere Ideen hören, oder andere Meinungen bedenken. Ein weiteres häufiges Problem besteht darin, dass die Gruppenmitglieder physikalischen Merkmale/Eigenschaften des Balls nicht berücksichtigen. Ein anderes Problem mag in der Koordination liegen: Die Gruppe spaltet sich in verschiedene Untergruppen auf, jede plant für sich, ohne die anderen dabei einzubeziehen.

Während der Diskussion wird die Gruppe oft erkennen, dass durch ihre eigenen Interpretationen der Fähigkeit zum Problemlösen selbst-auferlegte Grenzen gesetzt wurden. Bei näherem Betrachten der Gedankenprozesse wird die Gruppe Punkte erkennen, an denen ein Hebelansatz möglich ist (d.h. eine Stelle in einem System, bei der durch eine relativ kleine Änderung eine beachtliche Veränderung des Systemverhaltens zu erreichen ist).

Welche kleinen Änderungen könnte es für eine Gruppe bei der Durchführung ihrer Strategie geben, die zu einer Verbesserung des Resultats führen würde?

Eine behindernde/bremssende Aktion und damit ein möglicher Hebelansatz liegt bei Moon Ball im geistigen Modell der Gruppe, wie der Ball in der Luft gehalten werden soll. Viele gehen diese neue Aufgabe vor dem Hintergrund ihrer vergangenen Erfahrung mit Volleyball an:

Moon Ball ähnelt zwar Volleyball, das Ziel jedoch ist unterschiedlich. Eine Lösung verlangt von der Gruppe, dass sie außerhalb der „Volleyball-Spiel“-Schublade denkt. Sowohl das weite Auseinanderstehen, als auch ein hohes Spielen des Balles ist im Gegensatz zu Volleyball bei Moon Ball kontraproduktiv.

Lernschränken

Fielen während der Übung Äußerungen, die Lösungen verwarfen, die von Volleyball Denkmustern wegführten?

Ein Feedback, das die Wege aufzeigt, bei denen der eigene Lernprozess blockiert wurde, dient der Gruppe am meisten. Insbesondere für Gruppen, die langfristig zusammen sind und sich dabei zu einem Lern-Team entwickeln, ist ein solches Vorgehen hilfreich.

Welches sind solche Lernblockaden, die bewusst gemacht werden sollten und wie lassen sich dadurch unsere geistigen Modelle verändern?

Hier einige mögliche Blockaden:

- . Wir wenden unsere geistigen Modelle unbewusst an.
- . Wir wollen es nicht riskieren „zu verlieren“ oder „falsch zu liegen“

- . Wir wollen es nicht riskieren, andere vor den Kopf zu stoßen oder aus der Fassung zu bringen
- . Werden wir mit Resultaten konfrontiert, die nicht mit den Ergebnissen übereinstimmen, die wir uns erwünscht haben, so suchen wir nach Informationen, die unsere uneffektive Strategie bestätigen. Ein Ergebnis hieraus ist dann auch: Wenn wir Fehler machen, ist es unwahrscheinlich, dass wir diese auch erkennen.

Traten solche Blockaden während Moon Ball offensichtlich zu Tage? Wie können wir uns solche Blockaden in unserem Alltagsleben bewusst machen?